



In dem 19stöckigen Wohnkomplex auf dem Tübinger Schnarrenberg waren die sanitären Anlagen der 90 Wohneinheiten zu modernisieren

Vorwandinstallation mit Profil-System

Der Bauherr spart Geld, die Mieter Nerven

Nicht nur bei Neubauten, sondern besonders auch bei Modernisierungen und Sanierungen zahlt sich die Verwendung von VWI-Systemen aus. Dies zeigte sich z. B. bei der Erneuerung der Sanitärräume und Küchen eines Wohnkomplexes in Tübingen, bei dem Produkte von Tece zum Einsatz kamen und über das wir im folgenden berichten.*

Am Rande der alten württembergischen Universitätsstadt Tübingen sind in der Vergangenheit zahlreiche größere Wohnanlagen entstanden. Während die neueren wie übereinandergestapelt in die Hänge der Schönbuchausläufer eingelassen wurden, sind die älteren als Hochhäuser auf

den Höhen errichtet worden. Hierzu zählt auch der 19stöckige aus dem Jahre 1974 stammende Wohnkomplex auf dem Schnarrenberg. Die Aussicht für die Bewohner ist natürlich einmalig. Zur einen Seite der Blick über die Reutlinger Alb, zur anderen Seite über das Neckartal und den Schönbuch bis zu den Stuttgarter Höhen. Nach nunmehr 25 Jahren sollten die 90 Wohnungen – 36 Vierzimmer- sowie je 18 Ein-, Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen – ein neues Outfit bekommen.

Dank Vormontage im Betrieb . . .

Mit den Installationsarbeiten wurde die Firma Scheske aus Oberndorf betraut. Die Arbeiten umfaßten die Einrichtungen der Bäder und Küchen, einschließlich neuer Steig- und Falleitungen sowie der dazugehörigen Anschlußleitungen für die sanitären Einrichtungen, Wasch- und Geschirrspülmaschinen sowie Küchenspülen. Gleichzeitig waren neue Vor- und Rücklaufstränge für die Heizung zu verlegen und die nach dem Tichelmann-System installierten Heizungsanlagen anzubinden. Für die Mieter schien das anfangs ein „Horror“: Tagelang Dreck und Lärm in den Wohnungen. So ist es verständlich, wenn der Bauherr erst einmal nur einen der fünf Stränge sanieren ließ. Falls sich daraufhin herausstellte, daß die Mieter mit dem Arbeitsablauf und den Unannehm-



Damit sich die Unterbrechungen der Wasser- und -entsorgung in Grenzen hielten, wurden Kernlochbohrungen hergestellt, . . .



. . . durch die dann die neuen Rohrleitungen aus PVC installiert werden konnten



Nicht nur die Fliesen aus den 70er Jahren, auch die Einrichtungsgegenstände entsprechen nicht mehr heutigen Ansprüchen

* Tece, 48369 Emsdetten, Telefon (0 25 72) 92 80, Telefax (0 25 72) 92 81 24, E-Mail: info@tece.de



Verbindungen mit den alten Leitungen im Kellergeschoß sicherten die Wasserversorgung über die neuen Rohrleitungen

lichkeiten keine Schwierigkeiten haben, sollten auch die anderen Stränge sukzessiv erneuert werden. Und Sanitär- und Heizungsfachmann Günter Scheske konnte die Leute zufriedenstellen. Mit dem Vorwandinstallationssystem Teceprofil erledigt er



Die Tece-Gestelle wurden in der Werkstatt mit Profilrohren zu VWI-Rahmen zusammengebaut . . .



. . . und auf der Baustelle auf die alte Verfließung am Baukörper festgeschraubt

mit seinen Leuten alles kurz und schmerzlos. Zwölf seiner insgesamt 36 Mitarbeiter kümmern sich dabei um den reibungslosen Ablauf des Einbaus auf der Baustelle. „Der Transport“, so Scheske, „ist mit dem System unproblematisch, die Montage vor Ort geht fix von der Hand und bei den unterschiedlichen Bauverhältnissen können wir recht flexibel auf Überraschungen reagieren.“

. . . jede Woche ein fertiges Bad

Und Überraschungen gab es in Tübingen am laufenden Band. „Denn“, so Scheske, „jede Etage sah anders aus und die Probleme sieht man erst, wenn die Wand geöffnet ist. Es gibt kein einheitliches Installationsraster; die Wände stimmen zum Teil hinten und vorne nicht“. Das klingt nach Streß und Ärger – denkt man. Aber Firmenchef Scheske sieht das lockerer: „Mit dem Sanitärwandssystem der Emsdettener konnten wir die Probleme individuell lösen“. Wertvolle Zeit wird schon allein durch die Vorab-Montage im Betrieb gespart. Das verzinkte Stahlprofil und die einfache Verbindungstechnik, die ohne Spezialwerkzeug auskommt, ermöglichen in kurzer Zeit den Bau eines Tragwerks. In dieses werden dann die Elemente für die Montage der Sanitärobjekte eingesetzt. „Damit“, so Günter Scheske, „fahren wir dann zur Baustelle und montieren es in wenigen Stunden an Ort und Stelle“. So konnte jede Woche ein Bad übergeben werden. Damit die Bewohner ihre Bedürfnisse tagsüber erledigen konnten, war in einem Stockwerk ein Notbad mit Dusche eingerichtet worden, für die Nacht jedoch wurde ein WC-Block vorübergehend in der zu sanierenden Wohnung installiert. Außerdem hatte der Bau-

herr den Bewohnern einen Waschmaschinenraum eingerichtet, in dem auch Wäschetrockner aufgestellt waren. Der relativ rasche Baufortschritt war allerdings nur möglich, indem Scheske als Generalunternehmer auftrat und auch die Arbeiten der Elektriker, Fliesenleger und Maler koordinierte.



Einige der VWI-Rahmen wurden bereits fertig beplankt angeliefert



Im neuen Schacht wurden auch die in Preßtechnik verlegten Vor- und Rückläufe der Heizung geführt und mit der „Tichelmann-Heizung“ verbunden

Reichlich Rohr

Rund 250 m Profilrohr – plus einschlägigem Zubehör – brauchten die Installateure, um die Rahmen für die Vorwandinstallation zu erstellen. Hinzu kamen etwa 250 VWI-Module für Waschtisch und WC, Badewannen- oder Duschatterie. Aber es mußten auch Anschlüsse für die Küchenspüle, sowie für Wasch- und Geschirrspülmaschine berücksichtigt werden. Doch nicht nur dieses System stammte von Tece. Auch die Rohrleitungen lieferte der westfälische Hersteller. So gelangten ca. 3000 m des PVC-Rohres Quickpipe als Steigstränge und Kellerverteilung zum Einsatz. Und für die Anbindeleitungen in der Vorwandinstallation wurden ca. 900 m Tecefex (PEX) verarbeitet.



„Dadurch, daß wir die Gesamtregie über die Arbeiten hatten, konnte jede Woche ein Bad übergeben werden“, sagte Günter Scheske



Bei den in Arbeit befindlichen Badezimmern wurde abends ein VWI-Element mit WT und WC als Provisorium aufgestellt

Nur die Heizungsstränge wurden in Kupfer mit Durchmessern von 28 bis 63 mm ausgeführt, wobei die Preßtechnik zum Verbinden von Rohre und Muffen zum Einsatz kam. Bei der Badezimmerrenovierung wurden auch die alten Radiatoren entfernt und durch Handtuchwärmer ersetzt.

Egal, ob Neubau oder Renovierung von Sanitärräumen, ob kleine Naßzelle oder „Designer“-Badlandschaft, mit Teceprofil lassen sich die meisten Ideen verwirklichen. Bei der Gestaltung sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt, sei es bei Installationsschächten oder sei es bei kon-

ventionellen Vorwandinstallationen. Und letztere sowohl teilhoch als auch raumhoch. Außerdem sind nahezu alle Ablagehöhen möglich. Günter Scheske, der inzwischen schon 32 Jahre seinen Betrieb leitet, ist sich sicher: „Solchen Montagekonzepten gehört die Zukunft“. □